



Bündnis
für
Eschborn



**Vereinbarung zur Zusammenarbeit
zwischen den Parteien/ Wähler-
gemeinschaften und Fraktionen
Wahlperiode 2016 - 2021**

Bündnis für Eschborn

Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen den Parteien/Wählergemeinschaften und Fraktionen der

SPD - FDP - FWE - Die Linke. Eschborn

A. Einführung

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Dieser Satz des Dichters Erich Kästner beschreibt die Triebkraft unseres gemeinsamen kommunalpolitischen Handlungsansatzes. Die vier Fraktionen von SPD, FDP, FWE und Die Linke. Eschborn umspannen ein breites ideologisches Feld, das durch die Unterschrift unter diese Kooperationsvereinbarung nicht aufgelöst wird. Wir gehören verschiedenen Parteien und politischen Strömungen an; das geben wir nicht auf - auch Kommunalpolitik ist nicht gänzlich ideologiefrei.

Gemeinsam haben wir jedoch den Willen, Eschborn zukunftsorientiert zu gestalten. Wir wollen Eschborn für die Bürgerinnen und Bürger voranbringen, indem wir wesentliche Projekte in dieser Wahlperiode umsetzen und durch pragmatisches Tun und einen fairen Umgang das Image der Stadt positiv fördern. Deshalb haben wir uns zu dieser Zusammenarbeit entschieden und werden sie nicht diskursfrei, aber geschlossen umsetzen. Wir werden nicht alles anders, aber vieles besser machen.

Wir werden einen professionellen und ehrlichen Umgang miteinander und mit allen Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten pflegen. Wir wollen Kommunalpolitik transparent, nachvollziehbar und bürgernah gestalten.

Wir werden uns in unserer Zusammenarbeit auf das realistisch Machbare konzentrieren und haben deshalb Schwerpunkte definiert. Diese haben oberste Priorität in unserer politischen Gestaltung und Umsetzung.

B. Unsere gemeinsamen Projekte

Es gibt vieles zu tun in unserer Stadt; aber es ist auch für eine reiche Kommune wie Eschborn nicht leistbar, alles gleichzeitig anzupacken. Das hat insbesondere die jüngere Vergangenheit gelehrt. Wir zeigen mit dieser Vereinbarung den Bürgerinnen und Bürgern, welche Projekte wir in erster Linie umsetzen werden:

1. Notfallzentrum

Das Notfallzentrum ist seit vielen Jahren in Planung; es hat zahlreiche Auseinandersetzungen zu einzelnen Fragen gegeben, die immer wieder zu Verzögerungen geführt haben. Das ist weder der Freiwilligen Feuerwehr bzw. dem ASB noch den Bürgerinnen und Bürgern weiter

zumutbar. Die Errichtung des Notfallzentrums werden wir deshalb mit allen Kräften vorantreiben.

Auf dem nach Fertigstellung des Notfallzentrums freiwerdenden Gelände der Feuerwehr, des ASB und des ehemaligen Bauhofs sollen aufgrund der jedermann bekannten demographischen Entwicklung weitere Immobilien u.a. für Wohnen im Alter entstehen. Ein solches Projekt wird jedoch erst nach Fertigstellung der sozialen Mitte in Angriff genommen.

2. Sporthalle und Jugendzentrum

Auch diese Neubauten stehen schon länger auf der Eschborner Agenda. Die Abstimmung mit dem Main-Taunus-Kreis ist erfolgt. Für uns haben diese Projekte Priorität; die Schule soll eine ansprechende Sporthalle und die Eschborner Jugendlichen eine angemessene Räumlichkeit bekommen. Für das Jugendzentrum ist ein Betreuungskonzept von großer Wichtigkeit.

3. Rathaus/Stadthalle

Für die Sanierung (nicht Neubau) des Rathauses und den Neubau einer Stadthalle wird ein Konzept erarbeitet, das die Ergebnisse des Sonder-Bau- und Umweltausschusses berücksichtigt. Die Umsetzung soll nach Möglichkeit in dieser Wahlperiode beginnen.

4. Erweiterung des Wiesenbades

Wir wollen den Ausbau des Wiesenbades vorantreiben und dabei die Kosten-/Nutzenfrage der Varianten Freibaderweiterung oder zusätzlicher Hallenneubau mit 50-Meterbahnen noch einmal absichern. Bei einem Hallenneubau bleibt das bestehende Freibad erhalten. Der Beschluss über den Ausbau des Wiesenbades wird auf der Grundlage der Einschätzung eines Fachbüros überprüft. Im Anschluss wird zeitnah entschieden, ob der existierende Beschluss aufgehoben und durch eine erneute Beschlussfassung über die Art des Ausbaus ersetzt wird.

5. Schaffung von zusätzlichem Wohnraum

Wir wollen dazu beitragen, zusätzlichen Wohnraum in Eschborn zu schaffen und deshalb u.a. den Bebauungsplan 195 (Gelände zwischen ehemaliger Post und Yaskawa entlang der Hauptstraße) zügig realisieren. Die Schaffung von Wohnraum ist neben den privaten Investitionen auch eine kommunale Aufgabe. Unser Ziel ist es, Wohngebiete nicht zu sehr zu verdichten. Deshalb streben wir an, maximal 90 bis 100 Wohnungen je Hektar zu verwirklichen. Wir gehen davon aus, dass das „Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Eschborn“ (GWE) auf diesem Gelände bis zu 260 Wohneinheiten realisieren kann und die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden.

6. Verbreiterung der Sossenheimer Straße (von der L 3005 bis zur Einfahrt in den Camp Phoenix Park)

Mit der Umsetzung dieses Projekts wird der Verkehrsfluss in Eschborn und Eschborn-Süd verbessert. Deshalb soll dies schnellstmöglich verwirklicht werden. Dabei ist klar, dass mit diesem Projekt allein nicht das tägliche Verkehrschaos gelöst wird. Für eine Gesamtlösung sind der Umbau des Nord-West-Kreuzes und der Umbau der Autobahnbrücke am

Ortseingang Sossenheim von entscheidender Bedeutung. Diese Maßnahmen sind in der Verantwortung von Hessen Mobil.

7. Bahnhofsumbau Eschborn und Planung Bahnhofsumbau Niederhöchstadt

Zur Entlastung der Eschborner Straßen trägt vor allem ein gut ausgebauter und attraktiver „Öffentlicher Personennahverkehr“ (ÖPNV) bei. Dazu gehören auch attraktive, sichere und barrierefreie Bahnhöfe. Wir werden deshalb den Bahnhofsumbau in Eschborn - soweit wir dies beeinflussen können - vorantreiben. Den Bahnhofsumbau in Niederhöchstadt wollen wir ebenfalls anschieben. Für diese beiden Projekte sind wir auf das Mitwirken der Deutschen Bahn angewiesen, was bedeutet, dass eine Fertigstellung voraussichtlich nicht in den kommenden fünf Jahren zu erwarten ist.

8. Mobilfunkturnm

Das bereits erstellte Mobilfunkkonzept für Eschborn soll aktualisiert und umgesetzt werden. Bezüglich des Mobilfunkturms Niederhöchstadt werden wir ein auf Mobilfunkangelegenheiten spezialisiertes Anwaltsbüro beauftragen, um den Abbau des Turmes zu erreichen.

9. Haushalt

Wir wollen dafür sorgen, dass der Ergebnishaushalt trotz der Belastungen durch den kommunalen Finanzausgleich (KFA) mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis abschließt. Wir werden auch die Haushaltsermächtigungen aus den vergangenen Jahren bis einschließlich 2016 überprüfen und gegebenenfalls bereinigen.

C. Grundsätze der Kooperation

Neben diesen Schwerpunktprojekten haben wir die wesentlichen Politikfelder definiert, die wir gemeinsam angehen werden.

1. Stadtentwicklung

Der beschlossene Masterplan zur Stadtentwicklung soll 2017 erstellt werden. Dabei werden wir in geeigneter Weise eine breite Bürgerbeteiligung ermöglichen.

Wir wollen die Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung in Eschborn verbessern. Dabei gilt der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, in Baugebieten mindestens 30 Prozent der Wohnungen für öffentlich geförderten Wohnraum vorzusehen.

Eine mögliche Erweiterung des Baugebiets Dörnweg auf der Grundlage der Ausweisung des Flächennutzungsplans soll eine Verkehrsführung beinhalten, die die Verkehrsprobleme im Dörnweg im Zusammenhang mit dem Zu- und Abfahrtsverkehr zu den Schulen beachtet.

Die Verbesserung der Verkehrssituation der Hauptstraße in Niederhöchstadt wird geprüft.

Für die bestehenden städtischen Liegenschaften sowie die Liegenschaften der GWE wird eine Bestandsaufnahme über den Zustand und daraus abgeleitet ein Bewirtschaftungskonzept erarbeitet. In dem Konzept soll ausgehend von der Bestandsaufnahme eine kostenmäßige

Bewertung notwendiger Arbeiten vorgenommen werden, die im und am Objekt kurzfristig und mittelfristig anfallen werden, um das Objekt sicher, wirtschaftlich und werterhaltend betreiben zu können.

Die Wasserversorgungssatzung wird zu Gunsten der Bürger, wie in §15 der geplanten Neufassung zum 1.1.2017 beschrieben, geregelt. Das bedeutet, dass künftig die Verantwortlichkeit der Hauseigentümer für den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung an der Grundstücksgrenze endet.

Eine Änderung des GWE Gesellschaftsvertrages und der Geschäftsordnungen (Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung) wird angestrebt. Auch eine grundsätzliche Änderung der Organisationsstruktur schließen wir nicht aus.

2. Verkehrsinfrastruktur

Wir wollen die Situation des innerstädtischen Verkehrs nachhaltig verbessern.

Dazu soll die Zufahrt zum Gewerbegebiet Süd von der A648 zur Düsseldorfer Straße ausgebaut werden. Die beiden Verkehrskreisel Hauptstraße/Sossenheimer Straße und Sossenheimer Straße/Hamburger Straße werden gebaut. Für den Kreisel Hauptstraße/Sossenheimer Straße muss dafür das B-Planverfahren schnellstmöglich zu Ende geführt werden.

Die städtischen Straßen werden untersucht, um deren Zustand festzustellen und daraus ein Programm zur wirtschaftlichen und werterhaltenden Sanierung bzw. Erneuerung abzuleiten.

Der Ausbau des Eschborner Radwegenetzes soll vorangetrieben werden.

Die beschlossene Lärmschutzmaßnahme für das Hanseatenviertel/Stadtpfad soll zügig umgesetzt werden.

Die Kooperationspartner sind sich derzeit nicht einig in Bezug auf die Süd-Ost-Verbindungsstraße und den Bau der „Regionaltangente West“ (RTW). Konsens besteht dahingehend, alles zu tun, um die verkehrliche Infrastruktur einschließlich ÖPNV zu verbessern, gerade auch in Bezug auf das Gewerbegebiet Süd.

3. Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitik hat in Eschborn eine herausragende Bedeutung. Wir wollen die Wirtschaftskraft erhalten und fördern; deshalb sind auch die Verkehrsinfrastrukturprojekte so wichtig. Wir wollen eine solide Ansiedlungspolitik fortschreiben. Und wir ermöglichen mit der Beibehaltung des Gewerbesteuerhebesatzes auf dem jetzigen Niveau Planungssicherheit für Unternehmen. Steuersenkungen sind grundsätzlich aber auch kein Tabu und sollten - soweit die wirtschaftlichen Verhältnisse es zulassen - in Erwägung gezogen werden, um den Standort zu stärken und langfristig zu sichern. Allerdings ist der Kooperationspartner Die Linke. Eschborn dazu nicht bereit.

Wir wollen ein Projekt initiieren, in dem zu erwartende Folgen der Digitalisierung der Arbeit für die Gewerbegebiete untersucht werden, um entsprechend kommunalpolitisch steuern zu können (z.B. mit dem geplanten Gewerbestrukturplan). Dies kann nur in einem

Kooperationsprojekt mit ansässigen Firmen geschehen. Wenn möglich, werden Mittel des Bundes oder des Landes Hessen für ein solches Projekt eingeworben.

4. Sozialpolitik

Die Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit in Eschborn sollen auf dem bisherigen hohen Standard weitergeführt werden.

Neu gestaltet wird die U3-Kinderbetreuung in Eschborn. Sie erfolgt aktuell auf einem hohen Niveau und zu verträglichen Kosten für die Eltern, die allerdings je nach Einrichtung sehr unterschiedlich sind. Deshalb unterstützen wir den schon eingeschlagenen Weg einer einheitlichen Gebührenfestsetzung und haben dafür bereits zusätzliche Mittel als Zuschüsse bereitgestellt. Wir werden in den kommenden Jahren auch dafür Sorge tragen, dass ausreichend Betreuungsplätze jeglicher Art zur Verfügung stehen.

Eine zusätzliche Herausforderung ist die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. In Eschborn gelingt dies sehr gut; auch dank eines breiten ehrenamtlichen Engagements. Wir werden dies auch künftig mit Nachdruck unterstützen und prüfen, ob weitere Angebote, insbesondere im Bereich Sprachunterricht, erforderlich sind. Wir werden ein zusätzliches Augenmerk auf die Integration in die Erwerbstätigkeit legen. Uns ist bewusst, dass dies Aufgabe der Unternehmen und der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist, wollen aber prüfen, wie die BA-Programme „Step by Step“ für jugendliche Flüchtlinge und „Kommit“ für erwachsene Flüchtlinge in Eschborn umgesetzt werden können.

5. Vereinsförderung

Die umfangreiche Vereinsförderung der Stadt wird auch in Zukunft ein Kennzeichen Eschborns sein. Wir stellen fest, dass oft nicht wirklich klar ist, was die Stadt alles auf diesem Feld leistet. Wir wollen deshalb mehr Transparenz über die Förderung herbeiführen und veröffentlichen. Die städtischen Vereinsförderrichtlinien werden überarbeitet.

Viele Vereine klagen über ein zurückgehendes Engagement der - älter werdenden - Mitgliederbasis. Wir wollen dazu beitragen, dass für Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement geworben und die gute Arbeit unserer Vereine öffentlich noch besser wahrgenommen wird. Die Vereine sollen die Möglichkeit bekommen, sich und ihre Arbeit an einem „Tag der Vereine und des Ehrenamtes“ darzustellen.

6. Kulturförderung

Es ist uns wichtig, die Kultur in unserer Stadt mit ihren Angeboten in allen Bereichen auf dem hohen Niveau zu erhalten. Dabei ist auch ein besonderes Augenmerk auf die Musik- und Theaterangebote für Kinder und Jugendliche zu richten.

Die „Grüne Achse Westerbach“ in Verbindung mit der „Skulpturenachse Eschborn“ soll weiter entwickelt und ausgebaut werden. Der Park „Alte Mühle“ wird als Eingang in die „Grüne Achse Westerbach“ eingeschlossen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

7. Interkommunale Zusammenarbeit

Den Kooperationspartnern ist wichtig, gute Nachbarn in der Region zu sein. Deshalb wollen wir - auch um die Gestaltung der Zukunft unserer Kommune voran zu treiben - interkommunale Projekte fördern, sofern es die Haushaltslage zulässt.

Eschborn wird - neben den ohnehin hohen Belastungen aus der Kreisumlage, der Schulumlage und der Solidaritätsumlage, die der Region zugutekommen - auch künftig kulturelle Projekte und Institutionen anderer Gemeinden finanziell unterstützen. Jede Unterstützung sollte allerdings immer mit einem Mehrwert für die Eschborner Bürger verbunden sein. Außerdem muss eine transparente Grundlage für die Entscheidung zur Unterstützung geschaffen werden.

D. Personalien

Die Kooperationspartner sind sich darüber einig, dass die Position eines dritten hauptamtlichen Magistratsmitglieds nicht geschaffen wird.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufs in Magistrat und Stadtverwaltung hat der Bürgermeister im Rahmen seines Dezernatsverteilungsrechts vorgeschlagen, ein ehrenamtliches Dezernat „Planen und Bauen“ zu schaffen. Dieses ehrenamtliche Dezernat soll von Stadtrat Kannengießer (SPD) wahrgenommen werden. Da es sich bei der Führung dieses Dezernats um eine Position handelt, die vom Arbeitsumfang sehr zeitaufwendig sein wird, soll dafür eine erhöhte Entschädigung gewährt und die Entschädigungssatzung entsprechend geändert werden.

Die Kooperationspartner halten fest, dass neben der o. a. Personalie bereits die Besetzung des Stadtverordnetenvorstehers sowie die des Vertreters für die Verbandskammer des Regionalverbandes erste Ansätze der Zusammenarbeit waren.

Das Seniorendezenat wird auf Vorschlag des Bürgermeisters von Stadtrat Bauch (FWE) verantwortet werden.

Das neu geschaffene Dezernat für Bürger-/Einwohneranliegen wird von Stadträtin Bottoms (Die Linke. Eschborn) verantwortet.

Das Dezernat Landschafts- und Naturschutz, Öffentliche Anlagen, Stadtverschönerung und Stadtwald wird von Stadtrat Christoph (FDP) verantwortet.

Ferner ist die Magistratsgeschäftsordnung anzupassen.

Die in der laufenden Wahlperiode anstehenden Wahlen des/r Bürgermeisters/in und 1. Stadtrats/rätin werden mit dem Ziel vorbereitet, nach Möglichkeit gemeinsame KandidatInnen vorzuschlagen.

E. Arbeitsweise in der Kooperation

Die Kooperationspartner werden ihre Arbeit in Stadtverordnetenversammlung, Magistrat und den sonstigen Gremien regelmäßig und umfassend miteinander abstimmen und zu Verfahrens-, Sach- und Personalfragen Konsens herstellen. In den städtischen Gremien wird nicht mit wechselnden Mehrheiten abgestimmt. Insbesondere vereinbaren die Kooperationspartner, die Haushaltspläne der Stadt gemeinsam zu verabschieden.

Allerdings soll nicht ausgeschlossen werden, dass in Fragen, die grundlegende politische Werte berühren, unterschiedliche Auffassungen bestehen. Das kann auch für das Abstimmungsverhalten bei Anträgen in der Stadtverordnetenversammlung von Bedeutung sein. Wir werden in solchen Fällen versuchen, einen gemeinsamen Weg zu finden. Der kann in Ausnahmefällen auch bedeuten, dass unterschiedlich abgestimmt wird. Dies ist Ausdruck einer starken Kooperation, die auch gelegentliche Unterschiede aushält.

F. Schlussbemerkung

Wie eingangs in dieser Vereinbarung erwähnt, führt die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Beteiligten nur durch fairen Umgang miteinander zum Erfolg.

Wenn trotz politischer Eigenständigkeit eines jeden Kooperationspartners das Wohl Eschborns bei jeglichen Entscheidungen oberste Priorität hat, werden wir mit Bestimmtheit Erich Kästner folgend „Gutes tun“.

Wolfgang Scheifele und Bernd Wilhelm
SPD Parteivorstand

Dr. Sabine Blum-Geenen
SPD Fraktionsvorsitzende

Fritz W. Krüger
FDP Vorsitzender/FDP Fraktionsvorsitzender

Regine Seidel
FWE Vorsitzende/FWE Fraktionsvorsitzende

Martin Herndlhofer
Die Linke. Eschborn Sprecher

Thomas Matthes
Die Linke. Eschborn Fraktionsvorsitzende